**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 24

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-254645

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schul Chronik. and which ship von 10 Sammaniahen und 74

Schweis.

Cann famen ned einkar einer

Bern. Im Jahr 1858 hatte ber Kanton laut bem jungften Rechenichaftsbericht 1349 Schulen mit 86,259 Schülern und 1067 Lehrern und 255 Lehrerinnen; überdieß bestehen noch 585 Arbeitsschulen, 69 Privatschulen, 7 Fabritschulen und 23 Kleinkinderschulen. Der Staat unterstützt diese Schulen mit einem ordentlichen Beitrag von 272,934 Fr. 42 Ct., und mit außer= ordentlichen Beiträgen von 31,266 Fr.

Die Schulhäuser liegen im Oberland und im Emmenthal vielfach im Argen, und der Bericht spricht den Bunich aus, es möchten eigene Plane für gut gebaute Schnibaufer aufgestellt werben.

In der Schulzeit konnte man es noch zu keiner festen Ordnung bringen. Rücksichtlich der Sommerschule wird das Geset mit der größten Freiheit umgangen, indem in gangen Aemtern und Landestheilen blog drei Stunden Un= terricht gegeben wird, wobei bald um 5, bald um 6, 7 ober 8 Uhr des Mor= gens angefangen wird.

Bon den Lehrern anerkennt der Bericht den Trieb nach Bildung, der fich bei den meisten zeige.

Leider hauert die alte Wirrnig wegen den Lehrmitteln und Schulgerathen noch immer fort. Dagegen hat es in Bezug auf Ordnung, Reinlichkeit und Gehorsam gegen früher bedeutend gebeffert.

Die Arbeitoschulen, die früher reine Privatschulen waren, erhalten jest einen Staatsbeitrag von 20,533 Fr. 35 Ct. Es wird hinsichtlich dieser Schulen beklagt, daß sie gerade von den Armen, welche eine Anleitung zu weiblichen Arbeiten am meiften bedürfen und am wenigsten Belegenheit haben, zu Saufe etwas davon zu lernen, am wenigsten benutzt werden.

Margan. Unfere höhern Lehranstaltn im Jahr 1859-1860. Mehrere unferer höheren Schulanstalten haben auf Oftern wieder gedruckte Programme ober Schlugberichte erscheinen laffen, worin die Schülerzahl, deren Rang- und Fleignoten, die Unterrichtsgegenstände, der behandelte Lehrstoff u. f. w. verzeichnet find, und welche größern Theils auch sonft noch eine literarische Beilage habe. Wenn diese Programme nicht gerade untrügliche Meffer der Leiftungen diefer Anstalten find, fo dienen sie immerhin bagu, Ginsicht in den Stand unferes höhern Schulmefens zu erlangen. Indem wir bier eine kleine Busammenstellung baeaus machen, muffen wir uns natürlich nur auf bas Besentlichste beschränken.

1. Die Rantonsschule in Marau hat 12 hauptlehrer und 7 Gulfe=

tehrer. Alle Stellen sind gegenwärtig besetzt. Sie zählte 141 Schüler, wovon 70 Ghmnasiasten und 71 Gewerbschüler. Dazu kamen noch einige Hospitanten. Auch dieses Jahr waren von der Erziehungsdirektion wieder Preisaufgaben gestellt worden. Die für die Gewerbschule bestimmte Aufgabe, "die
wildwachsenden Nuppslanzen unserer Gegend und ihre Verwendung zur Nahrung, Kleidung, Arznei und Industrie" wurde von vier Schülern bearbeitet,
welche alle einen Preis erhielten. Die Shmnasiasten sollten "die Eigenthümlichkeiten der Geschichtschreibung des Julius Cäsar und das Sallustius mit
besonderer Zeichnung und Würdigung der im Ingurthinischen Kriege auftretenden Parteien und Charaktere" darstellen. Es wagte sich nur ein Schüler
an die Aufgabe, welcher auch belohnt wurde.

Handlung, worin er durch eine Reihe von Etymologien und Analogien nach: zuweisen versucht, daß das Lateinische eine Unterstützung zur Erlernung der neueren Sprachen sei.

2. Das Lehrerseminar in Wettingen hat 7 Lehrer, 78 Lehramtszöglinge und 35 Musterschüler. Das Programm erstattet wieder ausführlich Bericht über die Landwirthschaft des Seminars. Der Erwähnung verdient hier, daß endlich auch eine Baum= und eine Rebschule angelegt worden sind. Die Bienenzucht steht noch aus.

Die Aargauer des austretenden Kurses hatten in ihren fünf Semestern Fr. 337 90, oder jedes Halbjahr zirka Fr. 67 Kostgeld zu bezahlen. Licht und Wäsche ist nicht dabei. Kantonsfremde zahlen wöchentlich Fr. 2 mehr.

Durchschnittlich erhält der Aarganer an obiges Kostgeld noch einen jährs lichen Staatsbeitrag von Fr. 80. Aus der beigefügten Chronik der Anstalt ist zu entnehmen, daß dieselbe häufig mit aus: und inländischen Besuchen besehrt wird.

Als literarische Beigabe ließ Hr. Direktor Kettiger seine Abhandlung "über die berufsmäßige Fortbildung für den Jüngling auf dem Lande", welche er im Auftrage der aarganischen Sektion der schweiz. gemeinnützigen Gesellsschaft geschrieben hatte, für das Programm abdrucken.

3. Die Bezirksschule in Muri, an der 4 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer arbeiten, zählte letztes Jahr 71 Schüler, von denen 10 die Anstalt vor Ende des Schuljahres verlassen hatten. 16 Schüler waren Lateiner. Im Laufe des Jahres verließ Hr. Rektor Straub die Anstalt, indem er eine Stelle an der Bezirksschule von Baden annahm. So kam es, daß drei Hauptlehrerstellen gegenwärtig nur provisorisch besetzt sind.

- Hr. Detan Meng setzte in einer Beigabe seine interessante Geschichte des
- 4. Die Bezirksschule von Bremgarten hat 3 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer. Schüler zählte sie 62, wovon 3 ausgetreten. 8 waren Lateiner. Die beigefügte Chronik der Bezirksschule erwähnt der Schillerseier und widmet ein dankbares Andenken vorab einem ihrer früheren Lehrer, Hrn. Pfarrer Lühelschwab, der am 21. Nov. in Zeinigen gestorben, sodann einem ausgezeicheneten Bürger von Bremgarten, Hrn. Professor Weißenbach, der am 16. Jänner in Solothurn verblichen.
- 5. Die Bezirksschule in Rheinfelden wurde anfänglich von 57, zulest noch von 50 Schülern besucht; bavon waren 12 Lateiner. An der Ansstalt unterrichteten 3 Haupt= und 2 Hülfslehrer. Als literarische Beigabe hat das Programm dießmal eine treffliche Biographie des denkwürdigen und versbienstvollen Kapuziner P. Ignatius Egg von Rheinselden, bearbeitet von dem um die heimatliche Geschichte stets eifrig bemühten Hrn. Pfarrer Schröter.
- 6. Die Bezirksschule in Wohlen, deren Reorganisation gerade im Thun ist, hat nur 2 Hauptlehrer und 3 Hülfslehrer. Zwei Hülfslehrerstellen werden provisorisch versehen; den Religionsunterricht ertheilt Herr Pfarrer Brunner gratis; die dritte Hauptlehrerstelle wurde seit drei Jahren nicht mehr besetzt. Schüler zählte die Anstalt 53, darunter 5 Lateiner. In der Beigabe setzte Hr. Donat, Zeichnungslehrer, die Geschichte von Wohlen sort.
- 7. Die Bezirksschule Baden endlich, deren Schlußbericht uns zuletzt zukam, mit 4 Haupt: und 4 Hülfslehrern, zählte 123 Schüler; darunter 24 Lateiner. Die Schule tauschte den Hrn. Zähringer an Hrn. Straub. Als Beigabe schrieb Hr. Rektor Bürli eine Abhandlung über die Frage, wie den vielen Orthographiesehlern könne begegnet werden. Sut gewählt und gut besantwortet.

Von den übrigen 10 Bezirksschulen wurde dieses Jahr kein Schlußbericht ausgegeben, wie sich denn die Herren Bezirkslehrer überhaupt nicht als schreibselig bewiesen haben. Wenn sie übrigens nur fortsahren, gut zu lehren, so ist's gleichwohl recht.

Glarus. Ein Correspondent des "Wächter" bringt Folgendes über den glarnischen Lehrerverein: Nach Absingung eines passenden Chorals und eines kurz einleitenden Wortes unseres Herrn Präsidenten, welcher das freundschaftliche Verhältniß der Lehrer und ein Austausch gemachter Erfahruns gen im Schulleben, gedeihliches Wirken im Lehrerberuse voraussieht, geht man zu den Geschäften über. Nach Verlesung des Protokolls werden die Herren